

land gewaltigen Nutzen, da den sozialistischen Ländern oftmals das unnötige Suchen nach bereits gefundenen Lösungen erspart bleibt. Wie für alle Gebiete trifft das auch für Wissenschaft und Technik zu.

Die in der Sowjetunion gewonnenen Erkenntnisse aus zehnjähriger Erprobung von 660-Volt-Anlagen waren für uns ein solcher Erfahrungsschatz. Es ist sicher verständlich, daß uns gerade dieses Beispiel in der politisch-ideologischen Arbeit geholfen hat. Grundsätzlich diskutierten wir in diesem Zusammenhang über die Pionierrolle der Sowjetunion und führten als ein Argument die eigene Praxis an. Dadurch vertiefte sich die Bereitschaft zum Studium und zur Anwendung sowjetischer Erfahrungen. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit über Ländergrenzen hinweg wurde als entscheidender Vorzug des Sozialismus erkannt. In den Prozeß der Erläuterung wichtiger politischer Grundfragen bezogen wir auch das Parteilehrjahr mit ein. Das in der APO Wissenschaft und Technik durchgeführte Seminar zum Studium der Geschichte der KPdSU bietet dazu viele Möglichkeiten.

Deutsch-sowjetische Freundschaft festigen

Da das Lernen von der Sowjetunion zu einem ständigen Arbeitsprinzip aller Werktätigen werden soll, muß unsere Parteiorganisation auch den Gedanken der deutsch-sowjetischen Freundschaft bei allen Werktätigen weiter festigen. Deshalb mißt unsere Parteileitung der Arbeit der Betriebsgruppe der DSF stets große Bedeutung bei und beeinflusst über die Genossen deren Arbeit.

(Siehe auch Seiten 992 und 993 unten)

Der Kampf um den Titel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ wurde zu einer breiten Bewegung in unserem Betrieb. Die zum Titelkampf erarbeiteten Verpflichtungen aktivieren das geistig-kulturelle Leben in den Arbeitskollektiven. Auf diese Weise erweitern die Betriebsangehörigen ihr Wissen über die Sowjetunion, über ihren Kampf für den Frieden, gegen den Imperialismus und für den Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft. Der zielgerichtete Einsatz der Genossen und Kollegen, die zu Montagen, Konsultationen oder auch als Touristen in der Sowjetunion weilten, erweist sich gleichfalls als Weg, um sowohl den Freundschaftsgedanken zu fördern als auch praktische Erfahrungen unserer sowjetischen Freunde zu vermitteln. Als wichtig in der ideologischen Arbeit betrachten wir auch die Beschäftigung mit Werken der sowjetischen Kunst und Literatur. Dadurch fördert die Parteiorganisation das Verständnis für das Leben und Schaffen in der Sowjetunion, die Werktätigen lernen ihre sowjetischen Klassenbrüder besser kennen und verstehen.

Dauerhafte Erfolge beim Studieren und Anwenden sowjetischer Erfahrungen, so schlußfolgerten wir zu den Parteiwahlen in unserer BPO, können nicht auf administrativem Wege, durch Anordnungen staatlicher Leiter erreicht werden. Sie verlangen politische Arbeit, die unter Führung der Parteiorganisation auf die Herausbildung von Grundüberzeugungen bei den Werktätigen gerichtet sein muß.

Dr. Horst Baunack
Partei sekretär der BPO Leipzig
des VEB Kombinat Starkstrom-Anlagenbau
Leipzig—Halle

Im VEB Kombinat Starkstrom-Anlagenbau in Leipzig arbeitet die sowjetische Diplomingenieurin Olga Simon. Sie übersetzt sowjetische Dokumentationen, wertet sowjetische Fachzeitschriften aus und gibt Hilfe bei Konsultationen mit Betrieben und Instituten in der Sowjetunion. Geschätzt wird sie außerdem als Leiter von Zirkeln der russischen Sprache.-

Foto: H. Schwarz

